

# Berufsabschlüsse für Erwachsene sind eine lohnende Investition

Tobias Fritschi

## **Individuelle und gesellschaftliche Rentabilität**

Im Rahmen der Strategie zur Bekämpfung der Armut 2014 bis 2018 (EDI, 2013) definierte das eidgenössische Departement des Innern EDI Berufsabschlüsse für Erwachsene neben früher Förderung und Berufseinstieg als einen von drei Schwerpunkten, um durch Bildungsmassnahmen langfristig Armutsrisiken zu verringern. Mit der Validierung von Bildungsleistungen war zuvor ein weitere Möglichkeit zur Erlangung eines Berufsabschlusses eingeführt worden.

Berufsabschlüsse für Erwachsene sind ein Instrument gegen den Fachkräftemangel, um dem Arbeitsmarkt zusätzliche Fachkräfte mit einer Qualifikation mindestens auf Sekundarstufe II aus dem inländischen Potenzial zu erschliessen (Bundesrat, 2018). Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem Volksentscheid der geltenden Beschränkung der Einwanderung von Fachkräften unter der Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union wird die Ausschöpfung des inländischen Potenzials an Fachkräften immer dringlicher. Daher hat der Bundesrat 7 Massnahmen zur Förderung des inländischen Arbeitskräftepotenzials beschlossen, darunter die Anrechnung von Bildungsleistungen für Berufsabschlüsse für Erwachsene sowie die kostenlose Standortbestimmung, Potenzialanalyse und Laufbahnberatung für Erwachsene über 40 Jahre (Bundesrat 2019).

Als Bildungsrendite bezeichnet man die materiellen Vorteile, die sich aus einem Bildungsabschluss ergeben. Aus individueller Sicht geht es dabei um einen höheren Lohn sowie eine grössere Sicherheit des Arbeitsplatzes. Aus gesellschaftlicher Sicht fallen höhere Abgaben für Sozialversicherungen und Steuern an, während die Ausgaben des Sozialstaats für die Unterstützung von Arbeitslosen, Menschen mit Behinderung und Armutsbetroffenen verringert werden. Dies aus dem Grund, dass Personen mit einer Ausbildung schneller einen Job finden und daher weniger häufig Leistungen des Sozialstaats beziehen als Personen ohne nachobligatorische Ausbildung. Für Männer (61 %) wie für Frauen (71 %) sind die in der Schweiz im Jahr 2018 gemessenen privaten Bildungsrenditen eines Abschlusses auf Sekundarstufe II im internationalen Vergleich sehr hoch und liegen über dem OECD-Mittel (25 %/36 %). Im Gegensatz dazu betragen die öffentlichen Bildungsrenditen in der Schweiz für Männer bei 6% und für Frauen bei 3% und liegen damit im Bereich des OECD-Durchschnitts (OECD 2021).

Bei Berufsabschlüssen, die nach dem üblichen Abschlussalter (bis 25 Jahre) erfolgen, muss für die Berechnung der Renditen berücksichtigt werden, dass die Erträge für eine kürzere Zeitperiode bis zur Pensionierung anfallen. Zudem muss berücksichtigt werden, dass auf Basis bereits erworbener Kompetenzen weitere Kompetenzen entwickelt werden. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II (eidg. Fähigkeitszeugnis, Maturität) Zugang zu weiteren (teilweise tertiären) Aus- und Weiterbildungen erlangen.

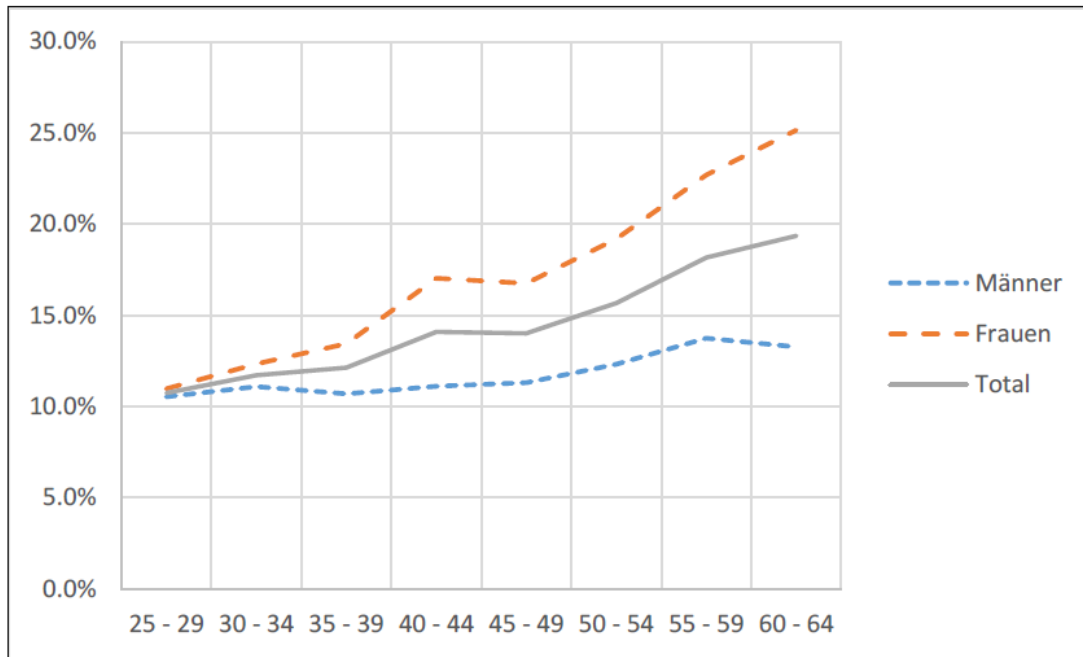
In einem Arbeitsmarkt mit Fachkräftemangel, wie es in der Schweiz und in einigen deutschen Bundesländern der Fall ist, kann eine zusätzliche Qualifizierung von Personen ohne Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II eine gewinnbringende Investition für den Staat sein, wenn diese mit einem Produktivitätszuwachs verbunden ist. Dabei muss die Tendenz zur Polarisierung des Arbeitsmarkts in Arbeitsstellen mit hoher und tiefer Qualifikation sowie der digitale Wandel mit berücksichtigt werden (Murphy & Oesch, 2018).

## **Potenzial für Berufsabschlüsse für Erwachsene**

Der Bevölkerungsanteil von Personen ohne Abschluss auf Sekundarstufe II nimmt mit zunehmendem Alter stark zu (10% bei den 20-Jährigen, 20% bei den 60-Jährigen). Dies hat mit der

zunehmenden Bildungsbeteiligung der Frauen zu tun. «Es scheint, dass die Bildungsexpansion seit den 70er Jahren auf Sekundarstufe II primär auf die stärkere Bildungsbeteiligung der Frauen zurückzuführen ist.» (Fritschi, 2018, S. 78)

Abbildung 1: Personen ohne Abschluss auf Sekundarstufe II nach Alter und Geschlecht



Quelle: SAKE2012, n= 48'219

Das Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene besteht in erster Linie aus Personen, die noch keinen Abschluss auf Sekundarstufe II aufweisen. Im Jahr 2018 verfügten in der Schweiz 11%, in Österreich und in Deutschland 14% der 25-64jährigen über keine Ausbildung auf Sekundarstufe II (ISCED 3). Fritschi (2018) quantifizierte eine Zielgruppe des Potenzials für einen Berufsabschluss für Erwachsene im Umfang von 336'000 Personen im Alter zwischen 25 und 55 Jahren ohne Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II und mit ausreichenden beruflichen Voraussetzungen für einen Berufsabschluss.

Fritschi et al. (2012) berechnen für das Jahr 2009 eine Abschlussquote der Erwachsenen ohne Ausbildung in der Schweiz von zwischen 3 % (25-34jährige) bis 0.2 % (55-64jährige). Die Anzahl der Berufsabschlüsse für Erwachsene hat sich zwischen 2014 und 2020 von 7'653 auf 10'659 gesteigert (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, 2016, 2022). Von diesen wurden rund die Hälfte (5'138) als reguläre Lehre abgeschlossen, 2'259 als verkürzte berufliche Grundbildung, 2'650 über eine direkte Zulassung zur Abschlussprüfung und 642 durch eine Validierung von Bildungsleistungen.

Allerdings ist jeder zweite Berufsbildungsabschluss von Erwachsenen ein Zweitabschluss (Schmid et al., 2017). Die Abschlussquote von Personen mit einem neuen Berufsabschluss unter den Erwachsenen im Alter zwischen 25 und 55 Jahren mit Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene liegt daher schätzungsweise weiterhin recht tief bei rund 1.5%. Dies zeigt, dass dieses Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist.

### Kosten-Nutzen-Verhältnis von Berufsabschlüssen für Erwachsene

Fritschi (2018) berechnet für Berufsabschlüsse für Erwachsene in der Schweiz eine fiskalische Bildungsrendite von 2.7 %. Diese fiskalische Bildungsrendite liegt etwa halb so hoch wie der Mittelwert der Bildungsrenditen für Berufsabschlüsse insgesamt von 5.2% (OECD, 2016). Investitionen in die Berufsbildung von Erwachsenen lohnen sich daher für den Staat, jedoch weniger als Investitionen in Abschlüsse auf Sekundarstufe II bei jüngeren Personen. Dies hat insbesondere damit zu tun, dass die Erträge während weniger langer Zeit anfallen

Die direkten Kosten der öffentlichen Hand für eine Validierung liegen bei rund 11'000 Franken, während für eine Direktzulassung direkte Kosten von 24'500 CHF bzw. für eine verkürzte Lehre Kosten von 32'000 CHF anfallen. Aus diesem Grund liegt die fiskalische Bildungsrendite einer Validierung sogar höher als diejenige für eine reguläre Lehre, bei geschätzten 7.1% (Fritschi, 2018).

Ob sich Personen ohne Ausbildung dafür entscheiden, einen Berufsabschluss für Erwachsene zu machen, ist allerdings weniger von der staatlichen als vielmehr von der privaten Bildungsrendite abhängig. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von Personen mit einem Berufsabschluss für Erwachsene liegt um rund 10% höher als das Bruttoeinkommen von Personen mit Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene, bei rund 49'300 CHF jährlich (indexiert 2021 brutto, 60'500 standardisiert, Fritschi, 2018).

Ihr Einkommen lag damit immer noch 25.2 % unter dem durchschnittlichen Bruttoeinkommen der Bevölkerung im Alter von 30 bis 64 Jahren, welche allerdings auch Personen mit Tertiärabschlüssen umfasst. Dieser Lohnunterschied ist zu rund einem Drittel auch auf andere Faktoren wie das Geschlecht, den Migrationshintergrund oder die Branche zurückzuführen. Es bestehen zwischen der Gruppe der Personen mit Berufsabschluss für Erwachsene und solchen mit Potenzial erhebliche Unterschiede bezüglich des Alters, der Sprachregion, der Branche der letzten Tätigkeit sowie des Migrationshintergrunds (vgl. Tabelle 1).

### Zielgruppen für Berufsabschlüsse für Erwachsene

Ab dem Alter von 40 Jahren liegt das Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene (BAE) bei den Frauen höher, da auch ein höherer Anteil der Frauen ausbildungslos ist. Tabelle 1 zeigt, dass Ausländer und Ausländerinnen unter Personen mit Berufsabschluss für Erwachsene gleich häufig vertreten sind wie in der Referenzbevölkerung (25%). Hingegen machen Ausländer und Ausländerinnen rund die Hälfte des Potenzials für einen Berufsabschluss für Erwachsene aus. Ihr Potenzial wird daher weniger gut ausgeschöpft.

Tabelle 1: Geschlecht und Migrationshintergrund von Personen mit (Potenzial für) BAE

	Potenzial für Berufsabschluss	Berufsabschluss für Erwachsene BAE	Bevölkerung 30 - 64 Jahre
<i>Geschlecht</i>			
Frau	57.5%	56.2%	50.0%
Mann	42.5%	43.8%	50.0%
	100.0%	100.0%	100.0%
<i>Nationalität Schweiz</i>			
Schweizer/in (inkl. Doppelbürger/in)	54.8%	75.5%	74.6%
Ausländer/in	45.2%	24.5%	25.4%
	100.0%	100.0%	100.0%
<i>Schulbesuch in der Schweiz</i>			
Obligat. Schule min. zur Hälfte in CH	43.9%	66.8%	69.4%
späte Einreise 10 -24	29.0%	13.5%	11.3%
Einreise als Erwachsener 25+	27.1%	19.7%	19.3%
	100.0%	100.0%	100.0%

Quelle: Fritschi, 2018, S. 97 (SAKE 2012)

Eine Herausforderung beim Zugang von ausbildungslosen Erwachsenen zu einer Berufsbildung für Erwachsene stellen fehlende schulische und sprachliche Kompetenzen dar. Gemäss PISA 2009

erreichten in der Schweiz 17 % der Schüler/innen am Ende der Sekundarstufe I das Kompetenzniveau 2 in der Lesekompetenz nicht, was als Illettrismus bezeichnet werden kann (Fritschi et al., 2012). In Finnland erreichten 8 % dieses Niveau nicht, in Deutschland 18 % und in Österreich 27 %. Zudem besuchen Ausbildungslose weniger häufig eine Weiterbildung (35% gegen über 69% der Personen mit Ausbildung, OECD 2019).

Tabelle 1 zeigt, dass Personen ohne Schulbesuch in der Schweiz von den beruflichen und altersmässigen Voraussetzungen her deutlich häufiger zum Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene zählen. Um dieses Potenzial zu nutzen, sind Investitionen in die Grundkompetenzen von Erwachsenen notwendig.

In der repräsentativen Umfrage von Schmid et al. 2017 bei 2'314 Absolventinnen und Absolventen eines Berufsabschlusses für Erwachsene stellen nur 46 % einen Lohnzuwachs nach der Ausbildung fest. Es scheinen nicht primär monetäre Anreize zu sein, welche Personen für einen Berufsabschluss für Erwachsene motivieren. 38 % der Befragten berichteten von finanziellen Einschränkungen während der Ausbildungszeit sowie 18 % von Problemen bei der Bestreitung des Lebensunterhalts (Schmid et al., 2017). Fritschi (2018) stellt hingegen eine Reduktion des Bezugs von Leistungen der Arbeitslosenversicherung, der Prämienverbilligung sowie der Leistungen aufgrund von Krankheit und Unfall fest. Die Erwerbssituation kann aufgrund eines Berufsabschlusses für Erwachsene nachhaltig stabilisiert werden.

In einer regulären oder verkürzten Berufslehre wird oft nur der Lehrlingslohn ausbezahlt, was bei Erwachsenen mit familiären Verpflichtungen nicht ausreichend ist. Lehrlingen im Alter ab 30 Jahren wird daher in gewissen Betrieben während der Lehrdauer ein Lohn für angelernte Arbeitskräfte bezahlt. Auch dies stellt eine relevante Einbusse an Einkommen dar. Aufgrund der im Konkordat über die Stipendien aus dem Jahr 2009 festgelegten minimalen Alterslimite von 35 Jahren haben Personen, die einen Berufsabschluss für Erwachsene absolvieren, häufig keinen Anspruch auf Stipendien (EDK, 2009).

### **Schlussfolgerungen**

Ein Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene bringen rund 336'000 Personen in der Schweiz mit. Unter diesen liegt der Anteil an Personen, die jährlich einen ersten Berufsabschluss machen, bei rund 1.5 %. Die (Brutto-)Erwerbseinkommen der Personen mit Berufsabschluss für Erwachsene liegen nach dem Erwerb des Abschlusses gegenüber Personen mit Potenzial für einen Berufsbildungsabschluss für Erwachsene zwar durchschnittlich um rund 10 % höher, ein Drittel dieser Differenz kann allerdings durch soziodemografische Merkmale und Branchenunterschiede erklärt werden. Der erwartete Lohnzuwachs von 6 % reicht häufig als Anreiz nicht aus, um einen Lernaufwand von einem halben bis zwei Tagen pro Woche während 1 bis 3 Jahren auf sich zu nehmen.

Die Erwerbssituation kann hingegen nachhaltig abgesichert werden, da Personen mit einem Berufsabschluss für Erwachsene weniger häufig arbeitslos sind oder Leistungen der Invalidenversicherung beziehen. Aus einer gesellschaftlichen Perspektive scheinen Berufsabschlüsse für Erwachsene eine rentable Investition mit einer fiskalischen Bildungsrendite von 3 %, gegenüber einer Bildungsrendite eines Berufsbildungsabschlusses im jungen Erwachsenenalter von 5 %. Diese kommt einerseits aufgrund höherer Beiträge an die Sozialversicherungen und Steuerabgaben zustande, andererseits aufgrund verringerter Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungsleistungen.

Aus fiskalpolitischer Sicht scheint daher eine stärkere Finanzierung der verringerten Einkommen während dem Absolvieren eines Berufsabschlusses für Erwachsenen angezeigt, insbesondere für Erwachsene mit familiären Verpflichtungen. Durch solche finanziellen Anreize würde das inländische Arbeitskräftepotenzial gestärkt und der Fachkräftemangel entschärft. Personen mit Migrationshintergrund zählen zur Gruppe mit erhöhtem Potenzial für einen Berufsabschluss für Erwachsene. Dies zeigt wiederum, dass Investitionen in die Grundkompetenzen Erwachsener eine Voraussetzung sind für eine erfolgreiche Steigerung der Anzahl Berufsabschlüsse für Erwachsene.